

Zarte Klangwelten

Musikalischer Abend: „Jiddische Liebeslieder“

Eine Rezension von Jonas Nölke, Klasse 12

Am Abend des 3. Februar 2012 erlebte die Schulgemeinschaft der Kleinen Burg nach zahlreichen Theatervorstellungen einen weiteren kulturellen Höhepunkt: In einer bis dato einzigartigen Kooperation zwischen Schülern, Eltern und Lehrern entstand unter der Leitung von Herrn Weber-Kuligk, der gleichzeitig durch sein Klavierspiel begeisterte, ein akustisch und visuell bestechender Liederabend. Das Besondere: Die Lieder wurden in Jiddisch vorgetragen, einer Sprache, die heute fast ausgestorben ist, doch - wie das Publikum in einem Vortrag von Katja Bätge (Klasse 12) erfahren konnte - vor dem Zweiten Weltkrieg noch überall in Deutschland gesprochen wurde.

Die teils melancholischen und teils lustigen Liebeslieder wurden von den Schülerinnen Irene Cornils, Roya Scheel, Tjorven Joost und Carolin Krain vorgetragen und interpretiert. Nicht zuletzt durch die virtuose Begleitung auf der Geige durch Joachim Cornils, das lässig-gekonnte Bassspiel von Herrn Grein sowie der tatkräftigen Unterstützung der Folk-AG (es spielten Cynthia Amas, Cedric Franz, Julia Meyer und Herr Rahaus), wurden die Emotionen an die Zuhörer weitergegeben, die den Vortragenden gebannt lauschten.

Die rund 120 Gäste wurden während der zwei Stunden durch die sympathische Moderation von Katja Bätge mit auf eine Reise durch die oft wechselhafte Gefühlswelt eines jungen Mädchens genommen. Die Lieder handeln vom Verlieben, Liebeswirren und Heirat, aber auch vom Verlassenwerden sowie Liebeskummer. Und wie es so in der Liebe ist, liegen die berausenden Hochs meist nah bei den erschütternden Tiefs. Während Irene Cornils durch melancholisch-ruhige und besonders professionelle Soli begeisterte, war es bei den heiteren, zum Tanzen einladenden Stücken Roya Scheel, die bestach und durch deren frische und junge Art sofort der Funke zum Publikum übersprang. Die beiden Elftklässlerinnen Tjorven Joost und Caroline Krain boten in ihrem Solo dem Publikum eine weitere humorvolle Abwechslung zu den anderen Stücken.

Mehrere Liebeslieder sangen die Vortragenden zusammen und präsentierten damit durchweg viel Verständnis für Musik und die Vermittlung der in ihr enthaltenen Emotionen. Diese spitzten sich im letzten Stück, in dem es um die Heirat ging, zum Höhepunkt der Gefühle zu. Als die letzten Noten a cappella und in einem engelhaften Chor gesungen wurden, traute sich kaum ein Zuhörer zu atmen, um die filigranen Klänge, die noch förmlich in der Luft hingen, einige Zeit genießen zu können. Erst nach einer Weile der entzückten Verwunderung über das viel zu schnelle Ende des inspirierenden Liederabends wurden die Wirkenden mit tosendem Applaus und der Würdigung durch die Schulleiterin Frau Lauerer belohnt. Wie nach einem ruhigen Traum hat an jenem Abend wohl jeder Zuschauer die Aula des Standortes Leopoldstraße um ein großes Stück Ruhe und Rückbesinnung auf die eigene Gefühlswelt reicher zufrieden verlassen.

Alles in allem war der Liederabend eine in Organisation und Durchführung vollends gelungene Veranstaltung, die gerade in der heutigen, kaltherzigen und auf Konsum orientierten Zeit ein Zeichen für die Liebe gesetzt hat. Die Botschaft, die durch den emotionalen Gesang und die kunstvolle Instrumentierung vermittelt wurde, ist auch ein Zeugnis für die Ästhetik der jiddischen Sprache und der jüdischen Kultur, welche durch den Liederabend eindrucksvoll geehrt wurden.

[Es folgen: 2 Bilder]



Die Sängerinnen Irene Cornils, Carolin Krain, Roya Scheel und Tjorven Joost (links im Hintergrund unser Bassgitarrenspieler Herr Grein)



Das Folkmusik-Ensemble: Dietrich Rahaus, Cynthia Amas, Julia Meyer, Cedric Franz

Es folgen demnächst weitere Bilder u.a. mit: Joachim Cornils (Geige), Katja Bätge (Sprecherin)